



Studie zeigt: Augenärzte vertrauen LASIK

Die operative Korrektur der Fehlsichtigkeit hat in der Fachwelt mittlerweile breite Anerkennung gefunden. Eine Studie des Verbandes der Spezialkliniken Deutschlands für Augenlaser und Refraktive Chirurgie e.V. (VSDAR) belegt, dass die Mehrzahl der Augenärzte in Deutschland zu einer LASIK* rät. Von den ca. 6.400 in Deutschland praktizierenden Augenärzten erhielten 4.800 im Juni 2004 einen Fragebogen. Die Auswertung der zurückgesandten und korrekt ausgefüllten Antworten (15 %) wurde einem unabhängigen Institut übertragen**.

Die in der Studie befragten Augenärzte haben sich positiv über die LASIK geäußert: 74 Prozent raten zu einer Augenlaserkorrektur, wenn es die individuellen Diagnosewerte des Patienten zulassen. 6% sprechen keine Empfehlung aus, raten aber auch nicht von einer Behandlung ab. Nur 20% der Ophthalmologen sind generell gegen Augenlaserbehandlungen, da Brille und Kontaktlinsen ihrer Ansicht nach ausreichend sind.

Darüber hinaus gab jeder 3. Augenarzt an, dass er sich - bei bestehender Indikation - selbst lasern lassen würde. Die Zahlen belegen, dass sich im Verhältnis zum Bevölkerungsdurchschnitt (0,2%) bereits 10mal mehr Augenärzte (2%) einer Augenlaserkorrektur unterzogen haben. Dabei waren alle behandelten Augenärzte mit dem Ergebnis zufrieden.

Professor Michael Knorz, Gründer und ärztlicher Leiter der FreeVis LASIK Zentren und selbst LASIK-Patient schließt daraus: "Ärzte sind bekanntlich selbst die kritischsten Patienten. Und dass alle operierten Augenärzte mit dem Ergebnis zufrieden sind, zeigt, dass die LASIK bei gegebener Indikation die am besten geeignete Methode zur Korrektur der Fehlsichtigkeit ist."

Mittels LASIK lassen sich heute über 90 Prozent aller Fehlsichtigkeiten korrigieren. Die LASIK wird angewandt zur Korrektur der Kurzsichtigkeit bis ca. -8 dpt, der Weitsichtigkeit bis ca. +4 dpt und der Hornhautverkrümmung bis ca. 5 dpt. Die exakten Grenzwerte hängen zusätzlich von der Dicke der Hornhaut und vom Durchmesser der Pupille ab.

* Laser in situ Keratomileusis. Mehr Informationen: www.freevis.de/lasik

** Prof. Dr. Heinrich Holland, Professor für Marktforschung und Wirtschaftsmathematik an der Fachhochschule in Mainz

In Deutschland

Bielefeld

Bremen

Darmstadt

Dessau

Fürth

Karlsruhe

Lohr am Main

Mainz

Mannheim

München

Offenburg

Rheinland

Rostock

Saarbrücken

Trier

Wolfsburg-
Fallersleben

In der Schweiz

Basel

Bern

Winterthur

Zürich